



Ansicht des neuen LGT Gebäudes vom Egertaweg aus.

Architektonisches Ausrufezeichen für mehr Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – und gerade Unternehmen werden dabei an ihren Taten gemessen. Auch Gebäude spielen eine wichtige Rolle: Sie können einerseits im Bau und Betrieb Emissionen und natürliche Ressourcen einsparen helfen. Andererseits sind sie immer auch ein weithin sichtbares Statement für die Werte des Unternehmens. Der Neubau der LGT in Vaduz verbindet beides miteinander.

Die Erfolgsgeschichte der LGT findet seit vielen Jahren eine stetige Fortsetzung. Selbst Corona tat diesem Trend keinen Abbruch. Deswegen wächst die Zahl der Mitarbeitenden der LGT auch in Liechtenstein, und damit auch der Platzbedarf des Unternehmens: «Wir sind in der glücklichen Lage, dass unser Wachstum den Home-Office-Effekt überkompensiert,»

schildert Roland Matt, CEO Private Banking EMEA und LGT Bank Liechtenstein, die Situation.

Aus diesem Grund hat die LGT am zusätzlichen Gebäude in Vaduz, über dessen Gestaltung 2019 ein Architekturwettbewerb entschieden hatte, stets festgehalten. Anfang März 2023 starteten dann die Bautätigkeiten zwischen Herrengasse, Altenbach und Egertastrasse, in unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Standort.

NEUE WEGE - NACH HÖCHSTEN STANDARDS

«Mit dem Erweiterungsbau gehen wir neue Wege,» lobte S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein bereits 2019 den siegreichen Gebäudeentwurf. Wie in der Wettbewerbsausschreibung festgelegt, entspricht er höchsten internationalen Zertifizierungsstandards wie LEED Platinum und SNBS Gold. Weitere Eigenschaften, die schon in der Ausschreibung festgelegt wurden, sind die hohe architektonische Qualität wie auch die Bedingung, dass sich das Gebäude in die bestehende Umgebung gut integrieren soll.

Am Wettbewerb hatten 13 Büros aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich teilgenommen. Sie reichten ihre Projekte anonym ein. Erst zur Prüfung der drei Finalisten wurden die Namen bekanntgegeben. Über das Siegerkonzept entschieden schlussendlich nicht nur die LGT-Verantwortlichen, sondern auch eine unabhängige externe Jury. «Es ist sehr rund und durchdacht,» kommentierte S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein das siegreiche Konzept. «Mit ihm bringt sich die LGT stark in die Örtlichkeit ein, die uns sehr am Herzen liegt.»

Was da so gelobt wurde, stammt von Fischer Architekten aus Zürich. Ihr Gebäudeentwurf bietet eine grosse Nutzfläche, belässt aber im dicht bebauten Umfeld in Vaduz attraktive Freiräume und passt sich harmonisch in den Gebäudebestand ein. Dabei verkörpert das Gebäude unverkennbar die Werte und Philosophie der LGT.

NACHHALTIG FLEXIBEL UND ÖKOLOGISCH

Nachhaltigkeit spielt nicht nur bei den Investitionen der LGT eine zentrale Rolle, auch beim Neubau in Vaduz wurde dies umfassend berücksichtigt – zum Beispiel bei der modularen Konzeption des Gebäudekomplexes. Von insgesamt drei Gebäudeflügeln sollen zwei je nach Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt, unter Berücksichtigung der sich bis dahin entwickelnden Bedürfnisse, realisiert werden. Soll heissen: Die derzeit laufenden, vorbereitenden Tiefbauarbeiten sind für die Realisierung des ersten Gebäudeflügels. Dieser bietet Raum für rund 200 Mitarbeitende und wird – Stand heute – bis spätestens Ende 2026 bezugsfertig sein.



Offene Räumlichkeiten für zeitgemässe Arbeitsplatzkonzepte.

Der zweite Gebäudeteil verfügt über zwei kleinere Flügel, die zueinander leicht höhenversetzt sind und so die Topografie des Geländes berücksichtigen. Sie können später das in Bau befindliche Hauptgebäude ergänzen. Dafür gibt es zwei Optionen: Zum einen könnte die zusätzliche Fläche gänzlich für dann insgesamt rund 350 Arbeitsplätze genutzt werden. Andererseits könnte in der zweiten Ausbaustufe ein Teil der Fläche für ein Auditorium für 300 Personen genutzt werden. Auch dank dieser Flexibilität versichert Roland Matt:

«Damit sind wir auch für künftiges Wachstum gut gerüstet.»

Neben der Modularität zeigt sich die Nachhaltigkeit auch in vielen anderen Bereichen als zentraler Leitgedanke des Gebäudekonzepts. Die Untergeschosse werden mit Beton realisiert, der zur Hälfte aus recyceltem Altbeton gewonnen wird. Den oberen, sichtbaren Teil des Gebäudes dominiert ein Mix aus Holz und Glas. Das Holz für die Fassade wird aus heimischen Wäldern, aus Liechtenstein und der Ostschweiz, stammen.

Im Innern erlauben fast raumhohe Fenster den Blick auf die üppig begrünten Innenhöfe und die Grünzonen rund um das Gebäude. Das Tageslicht fällt meist von zwei Seiten auf die Arbeitsplätze und sorgt für

eine gute Beleuchtung, oft auch ohne künstliche Lichtquellen. Auch im Innern des Gebäudes ist Holz ein charakteristisches Element. Das Tragwerk aus Brettschichtträgern prägt die Raumstimmung zusammen mit dem ökologischen Lehmverputz an den Wänden und auf den Decken. Letzterem wird nachgesagt, ein gesundes Raumklima zu fördern. Er wirkt regulierend auf den Wärme- und Feuchtigkeitshaushalt im Gebäude und sorgt dafür, dass die Räume im Sommer kühl und im Winter warm wirken.



Im obersten Stockwerk wird eine Cafeteria eingerichtet, inklusive grosszügiger Terrasse samt Dachgarten.

Die Arbeitsplatzbereiche befinden sich an den Aussenseiten. Daneben sind auch verschiedene Nebenzonen, zum Beispiel für die Projektarbeit oder für Sitzungen geplant. Das ermöglicht moderne Formen der Zusammenarbeit. Die flexible Nutzbarkeit dieser Zonen sorgt dafür, dass die Räumlichkeiten auch zukünftigen Ansprüchen gerecht werden.

Für die Kühlung und zum Beheizen des Gebäudes wird das vorhandene Fernenergienetz in Vaduz genutzt. Dafür werden Kupferleitungen an den Decken befestigt und mit Lehmputz überdeckt. Zusätzlich zur Temperierung der Räumlichkeiten wird die Fernenergie zur Konditionierung der Frischluft verwendet.

EHRGEIZIGE KLIMASCHUTZZIELE ERFORDERN KONSEQUENZ

Die Konsequenz des Baus in Sachen Nachhaltigkeit kommt nicht von ungefähr. «Die Gebäude der LGT sind ein zentraler Faktor dafür, dass die

LGT ihre ambitionierten Klimaziele erreichen kann,» ist sich Ivo Marty, Business Lead Facility Management bei der LGT, sicher. Hatte er in den vergangenen Monaten insbesondere den bestehenden Gebäudebestand

«Ein wirklich eindrückliches Projekt, das den Nachhaltigkeitskriterien der LGT vollkommen gerecht wird.»

optimiert und für die effiziente Nutzung neu angemieteter Flächen gesorgt, ist das Projekt am Altenbach umso spannender für ihn. «Mit einem Neubau kann man das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich und unter Verwendung neuester Technologien adressieren,» so Marty. Das müsse aber nicht zwangsläufig mit komplexer Technik verbunden sein.

Expertinnen und Experten unterschiedlichster Fachrichtungen hätten das neue Gebäude am Altenbach so intelligent konzipiert, dass es mit einem minimalen technischen Aufwand betrieben werden könne. «Das wird sowohl die Betriebskosten als auch die Emissionen auf ein Minimum reduzieren helfen,» zeigt sich Marty überzeugt.

«Ein wirklich eindrückliches Projekt, das den Nachhaltigkeitskriterien der LGT vollkommen gerecht wird», resümiert Ivo Klein, Geschäftsleitungsmitglied der LGT. Und Roland Matt blickt schon freudig in die Zukunft: «Wenn der Neubau vor Ort in seinen ersten Konturen erkennbar wird, werden wir sehen, wie gut er zu Vaduz passt und wie zeitlos modern nachhaltiges Bauen sein kann. Ich bin mir sicher: Er wird ein attraktiver Arbeitsplatz für unsere Mitarbeitenden sein – und gleichzeitig ein sichtbares Statement dafür, wie sehr sich nachhaltiges Engagement auch für uns als Unternehmen lohnt.»